

Selbstbestimmt – bis zuletzt

Im Spital Thun wird diesen Sommer eine Palliativstation zur Pflege und Betreuung von unheilbar kranken Patienten eröffnet. Ihnen soll trotz komplexer Krankheits-situationen eine gute Lebensqualität ermöglicht werden.

Wird die Diagnose «unheilbar krank» gestellt, folgt eine belastende Lebensphase, geprägt von körperlichen Beschwerden, seelischen Belastungen und der Auseinandersetzung mit dem Sterben. Schwierige Fragen treten in den Vordergrund: Wie verbringe ich die mir verbleibende Zeit? Wie lange ist diese? Werde ich leiden? Wie kann ich meine Selbstbestimmung und meine Würde bis zum Schluss bewahren?



Wanderausstellung «Palliative Care»

Der Verein palliative.bern lanciert eine Wanderausstellung zum Thema Palliative Care. Diese hat zum Ziel, die Öffentlichkeit für das Thema zu sensibilisieren, den Aufbau und die Vernetzung lokaler Netzwerke in der Palliative Care zu fördern sowie die Angebote in den Regionen bekannt zu machen. Sie findet vom 24. bis 28. Oktober im Kunsthaus Interlaken (inkl. Rahmenprogramm) und vom 31. Oktober bis 6. November 2016 im Ref. Kirchgemeindehaus Thun-Stadt, Frutigenstrasse 22, 3000 Thun, statt.



Dies sind Fragen und Themen, denen sich Palliative Care, die Betreuung und Behandlung von schwerkranken und sterbenden Menschen, unter anderem widmet (siehe Infobox): «Je früher die Palliative Care bei unheilbaren Krankheiten beginnt, desto besser ist die Lebensqualität der Betroffenen, desto eher lassen sich ihre Wünsche umsetzen und sie können ihre verbliebene Lebenszeit in Würde und selbstbestimmt verbringen», sagt Dr. med. Jean-Marc Lüthi, Facharzt für Medizinische Onkologie und Chefarzt des Onkologiezentrums Thun-Berner Oberland im Spital Thun.

Teamarbeit

Palliative Care ist Teamarbeit. Die Grundversorgung erfolgt durch die Hausärzte, Spitexorganisationen, Alters- und Pflegeheime sowie die Spitäler, die spezialisierte Palliative Care durch ein Expertenteam. Dieses setzt sich aus Ärzten und Pflegenden mit spezieller Ausbildung, aus Psychologen/Psychiatern, Seelsorgern, Physiotherapeuten, Ernährungsberatern und bei Bedarf anderen Fachkräften zusammen. Ein für jeden Patienten definiertes Betreuungsnetz begleitet den unheilbar Kranken und ist bemüht, ihm vorausschauend eine seiner Situation angepasste optimale Lebensqualität bis zu seinem Tod zu gewährleisten. Auch die

Angehörigen werden unterstützt und gegebenenfalls entlastet. Palliative Care hat unter anderem zum Ziel, Leiden und Komplikationen vorzubeugen, mit einer gut eingestellten medizinischen Behandlung Schmerzen zu lindern und auch bei psychischen Problemen zu helfen. Dr. Lüthi: «Bei Palliative Care steht nicht die Diagnose im Vordergrund, sondern die Bedürfnisse und die Situation des Patienten und seiner Bezugspersonen; ausgehend davon werden die entsprechenden Betreuungs- und Behandlungsmassnahmen abgeleitet.» So hat eine junge Mutter, die an Eierstockkrebs erkrankt ist, andere Bedürfnisse als ein betagter Mensch, der an mehreren Krankheiten gleichzeitig leidet.

Unterschiedliche Bedürfnisse

Die Bedürfnisse von Palliative Care-Patientinnen und -Patienten sind sehr verschieden. Gemäss den «Nationalen Leitlinien Palliative Care» des Bundesamtes für Gesundheit (BAG) und der Schweizerischen Konferenz der kantonalen Gesundheitsdirektorinnen und -direktoren (GDK) aus dem Jahr 2010 wird unterschieden zwischen «Patienten in der allgemeinen Palliative Care» und «Patienten in der spezialisierten Palliative Care». Circa 80 Prozent der Palliativpatienten können im Rahmen

der allgemeinen Palliative Care behandelt und betreut werden. Es handelt sich dabei mehrheitlich um (hoch-)betagte Menschen, die zu Hause oder in einem Pflegeheim leben und an fortgeschrittener Gebrechlichkeit, an Herz-Kreislauf-Erkrankungen, Krebs, Organversagen und/oder Demenz leiden.

Eine zahlenmässig kleinere Patientengruppe in einer Palliativsituation ist aber auf die Unterstützung durch ein spezialisiertes Palliative Care-Team angewiesen. Sei es, weil ihre Krankheitssituation instabil ist und sie eine komplexere Behandlung benötigt und/oder weil die Bezugspersonen überfordert sind und mit der Situation nicht mehr zurechtkommen. Die spezialisierte Palliative Care wird im Spital, im Langzeitbereich (Alters- und Pflegeheime) oder im ambulanten Bereich angeboten.

Nicht die Diagnose steht im Vordergrund, sondern die Bedürfnisse und die Situation des Patienten und seiner Bezugspersonen.

Spezialisierte Station im Spital Thun

Im August 2016 eröffnet die Spital STS AG eine Station für «spezialisierte Palliative Care» und folgt damit dem Leistungsauftrag der Gesundheits- und Fürsorgedirektion des Kantons Bern (GEF). Die Station ist Teil der medizinischen Klinik und umfasst 13 Einzelzimmer auf zwei Stockwerken. «Die neue Station soll Patienten mit komplexen oder instabilen Krankheitssituationen oder bei Überforderungen im Betreuungsnetz ermöglichen, an einem Ort behandelt zu werden, der ihren Bedürfnissen vollumfänglich gerecht wird», sagt Dr. Lüthi, Projektleiter der Spital STS AG für spezialisierte Palliative Care im Spital, und fährt fort: «Obwohl die Sterbephase auch zu Palliative Care gehört, ist die Palliativstation kein Sterbehospiz, das heisst, die meisten Patienten werden wieder austreten, sei es nach Hause oder in eine andere stationäre Institution.» Betreut werden beispielsweise Patienten, bei denen sich der Allgemeinzustand plötzlich massiv

verschlechtert oder bei denen neue Symptome auftreten, die im Rahmen der Grundversorgung nicht mehr kontrollierbar sind und die spezialisierte pflegerische, medizinische oder technische Einrichtungen erfordern.

«Mit der Station für spezialisierte Palliative Care können wir die letzte Lücke in der palliativen Versorgung in unserer Region schliessen und somit eine umfassende palliative Versorgung anbieten», sagt der Chefarzt Onkologie. Das pionierhafte Engagement der Spital STS AG in Palliative Care reicht zurück bis ins Jahr 2003, als medizinische Fachleute in der Onkologie der Spital STS AG die spitalexterne palliative Pflege aufbauten (früher SEPP-Dienst, heute MPD, Mobile Palliative Dienste genannt): Spezialisierte Teams, bestehend aus Ärzten und Pflegefachpersonen, beraten Haus- und Spitalärzte sowie Pflegefachpersonen oder

unterstützen sie direkt am Krankenbett, wenn beispielsweise anspruchsvolle Behandlungen zur Schmerzbehandlung eingeleitet werden müssen oder andere spezielle Behandlungen nötig werden. Zudem wurde bereits von 2005 bis 2008 eine spezialisierte Station als Pilotprojekt betrieben. Ausserdem ist die Spital STS AG Gründungsmitglied und das Spital Thun Sitz des Vereins «Palliative Care-Netzwerk Thun». Ziel sei es nun, so Dr. Lüthi, die bereits bestehende stationäre palliative Grundversorgung mit der Station für spezialisierte Palliative Care zu ergänzen und zusammen mit dem bestehenden mobilen palliativen Dienst (MPD) zu einem regionalen Fachzentrum für Palliative Care auszubauen. Für die Station und die spezialisierten mobilen Dienste wird zudem bis Ende 2019 die Zertifizierung durch palliative.ch angestrebt.

Palliative Care erklärt

Palliative Care zeichnet sich aus durch die Zusammenarbeit von Fachleuten aus Medizin, Pflege, Haushaltshilfe, Physiotherapie, Ergotherapie, Sozialarbeit, Psychologie und Seelsorge. Die WHO definiert Palliative Care so: Palliative Care entspricht einer Haltung und Behandlung, welche die Lebensqualität von Patienten und ihren Angehörigen verbessern soll, wenn eine lebensbedrohliche Krankheit vorliegt. Sie lindert Schmerzen und andere belastende Beschwerden, unterstützt den Patienten, so lange wie möglich aktiv zu bleiben, integriert psychische und spirituelle Aspekte, bejaht das Leben und erachtet das Sterben als normalen Prozess, will den Tod weder beschleunigen noch verzögern, unterstützt Angehörige, die Krankheit des Patienten und die eigene Trauer zu verarbeiten, ist Teamarbeit, um den Bedürfnissen von Patienten und Angehörigen möglichst gut gerecht zu werden und kann frühzeitig in der Erkrankung angewendet werden in Kombination mit lebensverlängernden Massnahmen. «Es geht nicht darum, dem Leben mehr Tage zu geben, sondern den Tagen mehr Leben», so Cecily Saunders, Gründerin der Hospizbewegung in England.

Mehr Informationen zu Palliative Care finden sich auf folgenden Websites:

www.palliative.ch; www.bag.admin.ch/palliativecare; www.palliativecare-thun.ch; www.spitalfmi.ch



Die Auskunftsperson

Jean-Marc Lüthi, Dr. med.

Facharzt FMH für Medizinische Onkologie und Allgemeine Innere Medizin
Chefarzt Onkologie

Kontakt:

Spital STS AG, Spital Thun
Onkologiezentrum Thun-Berner Oberland
Krankenhausstrasse 12, 3600 Thun
Tel. 033 226 26 45
jean-marc.luethi@spitalstsag.ch

Extra:
Link zur Website des Onkologiezentrums Thun-Berner Oberland



Patienten können sich auch an die Onkologie-Spezialisten der Spitaler fmi AG wenden.